



TECHNISCHE UNIVERSITÄT  
IN DER KULTURHAUPTSTADT EUROPAS  
CHEMNITZ

# TUCnetwork

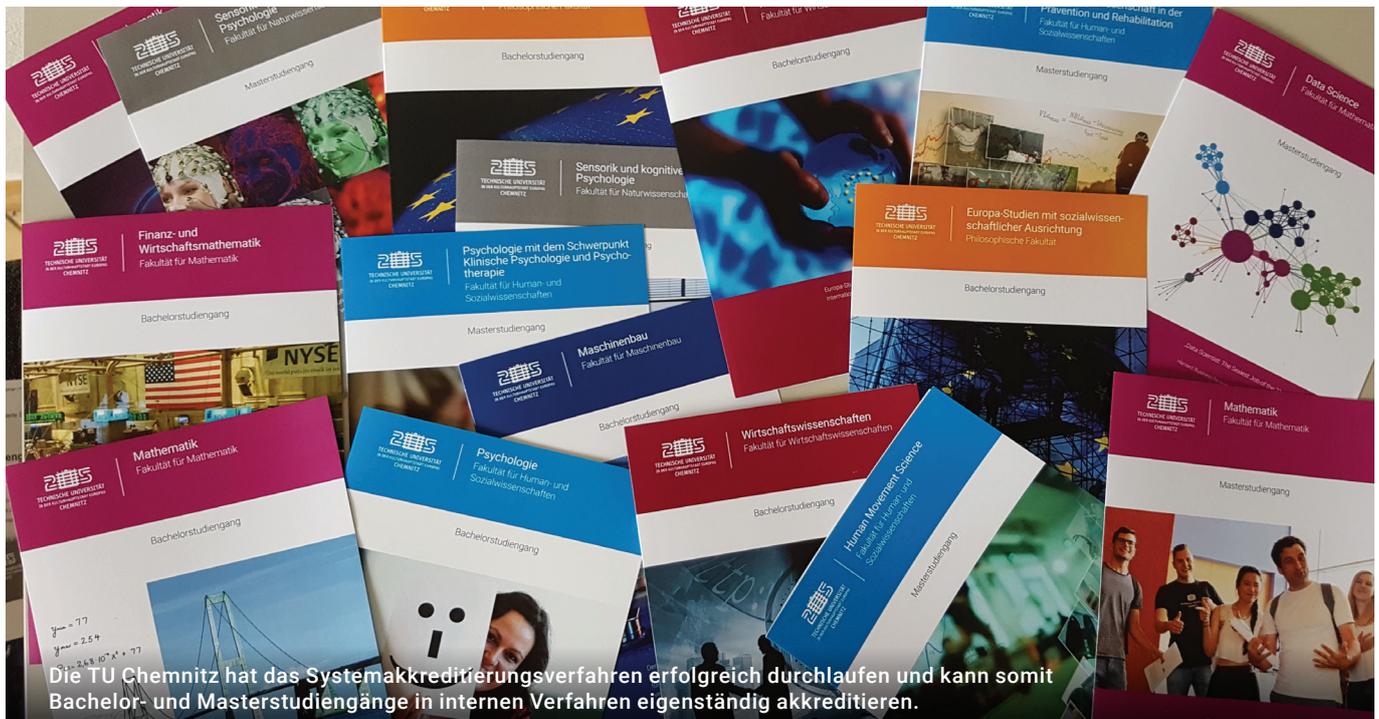
Newsletter für Ehemalige und Freunde der TU Chemnitz  
6. Jahrgang | Nr. 22 | Juli 2022



Jeder Studiengang, der das Studienerfolgsmanagementsystem der TU Chemnitz erfolgreich durchlaufen hat, trägt künftig das begehrte Qualitätssiegel der Stiftung Akkreditierungsrat (Seite 1).

## THEMEN

<b>Systemakkreditierung: TU Chemnitz erhält äußerst begehrtes Qualitätssiegel</b>	1
<b>Grünes Licht für Chemnitzer Wasserstoff-Technologiezentrum und mehr Geld vom Bund</b>	2
<b>Weitere Millionen-Förderung für zwei WIR!-Projekte an der TU Chemnitz</b>	3
<b>Neue „Konvention der Europäischen Universität“ unterzeichnet</b>	3
<b>TUC-Geflüchtetenhilfegruppe leistet bedeutenden Beitrag zur Integration Geflüchteter aus der Ukraine</b>	4
<b>Gründer von „Staffbase“ erhielten wichtigsten sächsischen Wirtschaftspreis</b>	4
<b>Die 53-er halten ihrem Studienort die Treue</b>	5
<b>Goldene Diplome für goldene Erinnerungen</b>	5
<b>Chemnitzer TU-Absolvent Bernd Richter aus Flöha unterstützt Mariia Boiko aus Kyiv, die mit ihrer Familie aus der Ukraine fliehen musste</b>	6
<b>Ehemalige TU-Mitarbeiterin Yvonne Heim möchte die positive Denkweise von Kindern stärken</b>	6
<b>TUCdiscover: Acht außergewöhnliche Botschafterinnen und Botschafter werben für die TU Chemnitz</b>	7



Die TU Chemnitz hat das Systemakkreditierungsverfahren erfolgreich durchlaufen und kann somit Bachelor- und Masterstudiengänge in internen Verfahren eigenständig akkreditieren.

## Systemakkreditierung: TU Chemnitz erhält äußerst begehrtes Qualitätssiegel

Die Stiftung Akkreditierungsrat, eine gemeinsame Einrichtung aller deutschen Bundesländer, hat der Akkreditierung des Qualitätsmanagementsystems der TU Chemnitz mit nur wenigen Auflagen zugestimmt. Dies erfolgte in einem vorläufigen Beschluss vom 10. Juni 2022. Das bedeutet: Bachelor- und Masterstudiengänge der TU Chemnitz können somit in internen Verfahren eigenständig durch die Universität akkreditiert werden. Jeder Studiengang, der das Studienerfolgsmanagementsystem der TU Chemnitz erfolgreich durchlaufen hat, trägt künftig das begehrte Qualitätssiegel der Stiftung Akkreditierungsrat. Die Absolventinnen und Absolventen der Universität sowie deren künftige Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber können damit sicher sein, dass das Studium an der TU Chemnitz hohen Qualitätsansprüchen genügt. Mit dem Beschluss endet der Aus- und Umbau des Qualitätsmanagements Lehre und Studium hin zu einem Studienerfolgsmanagementsystem, den die TU Chemnitz 2017 eingeleitet hat.

**» Studiengänge mit Qualitätssiegel dokumentieren die Exzellenz der TU Chemnitz in Lehre und Studium. Der Aufbau unseres Studienerfolgsmanagementsystems ist eine gesamtuniversitäre Anstrengung der letzten fünf Jahre gewesen. Ich danke allen Beteiligten von ganzem Herzen für die intensive, konstruktive und mühevoll Zusammenarbeit, die nun belohnt wurde. Die TUC-Familie kann stolz auf sich sein!**

Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz

Um das Selbstakkreditierungsrecht zu erhalten, hat die TU Chemnitz ihr Studienerfolgsmanagementsystem in den vergangenen zwei Jahren im Rahmen eines Systemakkreditierungsverfahrens evaluieren lassen. Dabei begutachtete eine externe Akkreditierungsagentur nicht einzelne zu akkreditierende Studiengänge (Programm-Akkreditierung), sondern das gesamte Studienerfolgsmanagementsystem.

**» Das positive Votum des Akkreditierungsrats ist ein besonderer Meilenstein in der Qualitätsentwicklung unserer Studiengänge.**

Prof. Dr. Maximilian Eibl, Prorektor für Lehre und Internationales der TU Chemnitz

Das international aufgestellte Gremium mit Gutachterinnen und Gutachtern aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie einer studentischen Vertreterin bewerteten nach zwei jeweils zweitägigen Begehungen sowohl die TU Chemnitz als auch ihr Studienerfolgsmanagementsystem sehr positiv: „Als Stärke sehen die Gutachterinnen und Gutachter, dass es sich um eine engagierte Universität handelt, die dynamisch, agil und vorwärtsgewandt handelt“, heißt es im Gutachten. Viel Lob bekam die TU Chemnitz auch für die jährliche Studierendenbefragung TUCpanel: „Als weitere Stärke kann das TUCpanel hervorgehoben werden. Eine solch umfangreiche und mit hohem Aufwand durchgeführte Befragung der Studierenden ist keine Selbstverständlichkeit und ein echtes Plus der TU Chemnitz.“



## Grünes Licht und insgesamt 72,5 Millionen Euro für Chemnitzer Wasserstoff-Technologiezentrum

Auf der Tagung des Nationalen Wasserstoffrats am 25. Mai 2022 gab Dr. Volker Wissing, Bundesminister für Digitales und Verkehr (BMDV), den Startschuss für den Aufbau des nationalen Innovations- und Technologiezentrums für Wasserstofftechnologien (ITZ H<sub>2</sub>). Ein Standort ist Chemnitz. Hier wird das Hydrogen and Mobility Innovation Center (HIC) aufgebaut, das unter maßgeblicher Beteiligung der TU Chemnitz auf dem Technologie-Campus Süd entsteht. Ein Beschluss des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages vom 19. Mai 2022 sieht für das HIC zudem eine Erhöhung der Bundesmittel von 60 auf 72,5 Millionen Euro vor.

» Die TU Chemnitz freut sich sehr über diese richtige und notwendige Entscheidung und damit einhergehende Korrektur der im letzten Jahr erfolgten Weichenstellung. Sie unterstreicht den großartigen Erfolg des – auf das Engste mit der TU Chemnitz verbundenen – HZwo e. V. mit dem Kollegen Thomas von Unwerth an der Spitze. Ich gratuliere nochmals ganz herzlich zu diesem Erfolg und bedanke mich bei den Mitgliedern des Deutschen Bundestages für die Vergabe der weiteren 12,5 Millionen Euro.

Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz

Aus Sicht von Sachsens Staatsminister für Wissenschaft, Sebastian Gemkow, werde Chemnitz zum Leuchtturm für nachhaltige Wasserstoff-Technologien für mobile Anwendungen.

» Forschung schafft die Basis, um eine H<sub>2</sub>-gebundene Mobilität so zu entwickeln, dass sie umfassend verfügbar, zuverlässig und klimaneutral gestaltet ist. Die Voraussetzungen, das alles umzusetzen, sind für Chemnitz ab sofort gegeben.

Sebastian Gemkow, Staatsminister für Wissenschaft

Das HIC benötigt für die Umsetzung seiner Schwerpunkte bis 2027 insgesamt 125 Millionen Euro – insbesondere für den Bau der einzigartigen Wasserstofflabore und für die umfangreichen Prüfstände. Geplant ist, verbleibende Finanzierungslücken mit Mitteln des Freistaates Sachsens, Investitionen von Unternehmen und eigenen Einnahmen zu schließen. Ab 2030 soll sich das HIC dauerhaft selbst tragen.

» Mit der Auswahl unseres Standortes für das nationale Innovations- und Technologiezentrum Wasserstofftechnologie wird Chemnitz ein zentraler Kompetenzstandort in Deutschland. Wir werden aus Sachsen heraus die Wasserstofftechnologie weiter ausbauen und gemeinsam mit anderen Standorten die Mobilität von morgen gestalten.

Prof. Dr. Thomas von Unwerth, Leiter der Professur Alternative Fahrzeugantriebe der TU Chemnitz, Vorstandsvorsitzender des HZwo e. V. und Initiator der HIC-Bewerbung

## Weitere Millionen-Förderung für zwei WIR!-Projekte an der TU Chemnitz

Nach einer erfolgreich absolvierten Zwischenbegutachtung überzeugten die Strategiekonzepte zu den beiden Verbundprojekten „Smart Rail Connectivity Campus“ (kurz: SRCC) und „Smart composites ERZgebirge“ (kurz: SmartERZ) die Jury. Somit ist die TU Chemnitz weiterhin maßgeblich an den beiden Verbundprojekten beteiligt, die im Programm „WIR! – Wandel durch Innovation in der Region“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert werden. Dem SRCC werden 6,8 Millionen Euro für weitere Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte in der Umsetzungsphase bis 2025 zur Verfügung gestellt, womit sich die Gesamtfördersumme auf 15 Millionen Euro erhöht. In das WIR!-Bündnis SmartERZ können in diesem Zeitraum weitere 6 Millionen Euro fließen, wodurch hier die Gesamtförderung für Umsetzungsprojekte etwa 13,8 Millionen Euro beträgt. Im Rahmen der Begutachtung lobte die Jury das bisherige Engagement des WIR!-Bündnisses SRCC. So könne das Bündnis seine Wettbewerbsfähigkeit im international relevanten Innovationsfeld glaubhaft darstellen. Der SRCC wirke überzeugend als Plattform, die die Kompetenzen vieler Akteure in der WIR!-Region zusammenführe und Innovationen anrege. SmartERZ sei wirtschaftsgetrieben und stark regional verwurzelt, was eine hohe Anwendungsorientierung



und spätere Verwertbarkeit der Ergebnisse sowie konkrete Effekte in der Region erwarten lassen, so die Jury,

» Wir freuen uns sehr über die positive Evaluation unserer beiden WIR-Projekte, die für den erfolgreichen Transfer in die Region ebenso wie für den erfolgreichen Transfer in die Wirtschaft und Gesellschaft stehen. Ich gratuliere den beteiligten Kolleginnen und Kollegen sehr herzlich zu ihrem großartigen Erfolg und bedanke mich zugleich bei allen Netzwerkpartnerinnen und -partnern sowie natürlich beim BMBF für die wichtige Unterstützung.

Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz

## Neue „Konvention der Europäischen Universität“ unterzeichnet



Die Unterzeichnung der neuen „Konvention der Europäischen Universität“ erfolgte im Rahmen einer Sitzung des Rector's Board am 7. März 2022.

Unter Koordination der TU Chemnitz will ein Bündnis von zehn europäischen Universitäten als European Cross-Border University „Across“ Impulse für einen gelingenden grenzüberschreitenden Austausch und Transfer in Europa geben – und gemeinsam Europäische Universität im Rahmen des EU-Programms „Partnerships for Excellence – European Universities“ werden. Ein wichtiger Schritt ist die Unterzeichnung einer neuen „Konvention der Europäischen Universität“ im Rahmen einer Sitzung des Rector's Board am 7. März 2022. Die Konvention sieht zudem die Änderung des Namenszusatzes von „UNIVERS“ zu „Across“ vor.

» Gerade in diesen Zeiten zeigt sich, wie wichtig internationale Kooperation und Vernetzung sind. Mit dem Universitätsnetzwerk Across wollen wir nicht nur die internationale universitäre Vernetzung fördern und Europäische Universität werden,

sondern auch zu einem friedlichen Austausch in Europa beitragen.

Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz

### Zum Across- Bündnis gehören:

- Bialystok University of Technology (Polen)
- Chemnitz University of Technology (Deutschland)
- University of Craiova (Rumänien)
- University of Girona (Spanien)
- University of Lleida (Spanien)
- University of Perpignan Via Domitia (Frankreich)
- Rezekne Academy of Technologies (Lettland)
- University of Ruse (Bulgarien)
- University of Udine (Italien)
- University of Nova Gorica (Slowenien)

Mit der University of Nova Gorica und der TU Chemnitz sind nun auch die Universitäten beider Kulturhauptstädte Europas 2025 im Konsortium vertreten.

» Wir haben in den vergangenen zweieinhalb Jahren viel in unser Konsortium investiert und unsere Kooperation weiter intensiviert. Durch die so geschärfte gemeinsame Vision der European Cross-Border University fühlen wir uns für die kommenden Jahre gut vorbereitet.

Prof. Dr. Maximilian Eibl, Prorektor für Lehre und Internationales der TU Chemnitz



Führung auf dem Campus der TU Chemnitz im Rahmen der Begrüßung von Geflüchteten aus der Ukraine.

## TUC-Geflüchtetenhilfegruppe leistet bedeutenden Beitrag zur Integration Geflüchteter aus der Ukraine

Seit dem russischen Überfall auf die Ukraine fliehen zahlreiche Menschen vor Zerstörung und Not, auch nach Chemnitz. Um den ankommenden Geflüchteten aus der Ukraine zu helfen, hat sich im März 2022 an der TU Chemnitz sehr schnell eine Gruppe zur Koordination der Unterstützungsangebote gebildet. In der „TUC-Geflüchtetenhilfegruppe“ engagieren sich etwa 70 Studierende, Beschäftigte sowie Absolventinnen und Absolventen der TU Chemnitz. Zum Koordinierungsteam gehören Prof. Dr. Vladimir Shikhman, Inhaber der Professur Wirtschaftsmathematik an der TU Chemnitz, sowie Greti Kneita vom Student\_innenrat (StuRa) der TU. Technische Unterstützung geben Ben Trinks und Marius Hirschfeld, beide ebenfalls vom StuRa. Die Initiativen

aus der TU Chemnitz zur Unterstützung Geflüchteter sind so vielfältig wie die Menschen, die sich im Rahmen der Geflüchtetenhilfegruppe engagieren. So helfen Lehramtsstudierende bei der Kinderbetreuung, Menschen mit entsprechenden Sprachkenntnissen übernehmen die Übersetzung, es gibt Unterstützung bei der Wohnungssuche und den Behördengängen sowie auch psychologische Hilfe, unter anderem im Rahmen der Psychotherapeutischen Hochschul-Ambulanz der TU Chemnitz. Darüber hinaus hat die TUC-Geflüchtetenhilfegruppe eine Reihe von Veranstaltungen umgesetzt beziehungsweise mitorganisiert. Diese zielen vor allem darauf ab, Geflüchtete in die deutsche Gesellschaft zu integrieren.



Dr. Martin Böhringer (l.), Frank Wolf (M.) und Dr. Lutz Gerlach sind Gründer und Inhaber des Software-Unternehmens „Staffbase“, eine Ausgründung aus der TU Chemnitz, und wurden als „Sachsens Unternehmer des Jahres“ ausgezeichnet.

## Gründer von „Staffbase“ erhielten wichtigsten sächsischen Wirtschaftspreis

Für die Gründer des aus der TU Chemnitz ausgegründeten und mit seinem Hauptsitz in Chemnitz ansässigen Software-Unternehmens „Staffbase“ ist es ein besonders erfolgreiches Jahr. Nachdem „Staffbase“ bereits im Frühjahr aufgrund herausragender Investitionen durch Kapitalgeberinnen und

-geber den Firmenwert auf eine Milliarde Euro steigern konnte, erhielten die drei Unternehmensführer und Inhaber Frank Wolf, Dr. Martin Böhringer und Dr. Lutz Gerlach am 13. Mai 2022 den wichtigsten sächsischen Wirtschaftspreis „Sachsens Unternehmer des Jahres“ und setzten sich damit gegen 47 Mitbewerberinnen und -bewerber durch. Die diesjährige Entscheidung für die Staffbase-Inhaber als „Sachsens Unternehmer des Jahres“ fiel durch eine Jury, bestehend aus neun Expertinnen und Experten aus Wirtschafts- und Medienunternehmen sowie drei Beratern. Die drei Inhaber wurden in Dresden ausgezeichnet und durch Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer gewürdigt. „Staffbase“ wurde 2014 gegründet und gehört heute mit seiner Plattform für die Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterkommunikation zu den Marktführern auf diesem Gebiet.

### Gründungsförderung an der TU Chemnitz

An der TU Chemnitz unterstützen und fördern das Gründernetzwerk SAXEED und das TUClub Unternehmensgründungen von Professorinnen und Professoren, Hochschulmitarbeiterinnen und Hochschulmitarbeitern, Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen. Dazu werden Gründungsinteressierte in verschiedenen Themenfeldern qualifiziert und zur Gründung Entschlossene in verschiedenen Phasen des Gründungslebenszyklus individuell betreut.

**Weitere Informationen:** [www.mytuc.org/rcbg](http://www.mytuc.org/rcbg)



17 Absolventinnen und Absolventen der Hochschule für Maschinenbau, einer Vorläufereinrichtung der TU Chemnitz, trafen sich auf dem Chemnitzer Schloßberg.

## Die 53-er halten ihrem Studienort die Treue

„Die 53-er“ - so nennen sich die Absolventen des ersten Matrikels der 1953 neu gegründeten Hochschule für Maschinenbau (HfM) stolz. Seit 2003, als die TU Chemnitz das 50. Gründungsjubiläum dieser Hochschule feierte, haben sich die Kontakte zwischen vielen der „Ehemaligen“ intensiviert. Sie treffen sich mittlerweile jährlich an ihrer Alma mater oder im Chemnitzer Restaurant „Miramar“. 17 Kommilitonen – alle sind mittlerweile über 80 Jahre alt – waren der Einladung der Organisatoren Werner Bittrich, Erwin Feige und Lothar Schönfeld am 24. Mai 2022 nach Chemnitz gefolgt. Mario Steinebach, Pressesprecher der TU Chemnitz, gab zu Beginn einen kurzen Überblick zur aktuellen Situation an der TU Chemnitz. Danach blickte Erwin Feige, der seit 17 Jahren die organisatorischen Fäden der Absolventengruppe zusammenhält, noch einmal zurück auf seine Studienzeit.



Absolventen der Seminargruppe 68/12 besuchten am 25. Juni 2022 „ihre“ Hochschule und freuten sich über das „Goldene Diplom“.

## Goldene Diplome für goldene Erinnerungen

Es ist eine schöne Tradition, dass Absolventinnen und Absolventen sowie Ehemalige im Rahmen von Seminargruppen-Treffen und Führungen an „ihre“ Hochschule zurückkehren – so auch am 25. Juni 2022. An diesem Tag trafen sich die Ehemaligen der Seminargruppe 68/12 der Sektion Fertigungsprozess und -mittel der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Im Rahmen ihres Treffens auf dem Campus Reichenhainer Straße überreichte die Chemnitzer Gästeführerin Ramona Wagner der Gruppe feierlich „Goldene Diplome“ anlässlich des 50-jährigen Diplomjubiläums. Absolvent Jürgen Städtner, Organisator des Treffens, sagt dazu: „Es war eine tolle Sache, nach langer Zeit auf den Campus zurückzukehren und zu sehen, was sich inzwischen alles in der Uni und ihrem Umfeld entwickelt hat. Sehr eindrücklich sind die Investitionen zu sehen, zum Beispiel die neuen wissenschaftlichen Forschungsstätten. Neben der Freude, frühere Plätze unserer Mühen und Erfolge wiederzusehen, waren wir besonders beeindruckt von den vielen Informationen zur Geschichte der Hochschule und über die aktuellen Veränderungen.“ Der absolute Höhepunkt sei die überraschende Verleihung der „Goldenen Diplome“ inklusive vorheriger angemessener Ausstattung mit akademischer Kopfbedeckung gewesen, die an der TU Chemnitz Tradition hat.

**Was macht eigentlich ...****... Bernd Richter, der an der TU Chemnitz Maschinenbau studiert hat?**

Für Mariia Boiko aus Kyiv beginnt an der TU Chemnitz ein neues Leben. Nach ihrer Flucht aus der Ukraine kam sie nach Flöha und lernte dort Bernd Richter kennen, der sich ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagiert und von 1989 bis 1994 Maschinenbau an der TU Chemnitz studiert hat.

Für Richter war noch vor einigen Monaten ein Krieg in Europa unvorstellbar. Mit dem völkerrechtswidrigen russischen Angriff auf die Ukraine geriet auch sein Bild von einer stabilen Welt erheblich ins Wanken. Mit Blick auf die einsetzende Flüchtlingswelle war für den 53-Jährigen klar, dass er irgendwie helfen muss. Deshalb engagiert er sich in seiner Heimat Flöha im New Chapter e. V. „Krieg – das sind vor allem viele persönliche Schicksale, die auch an mir nicht spurlos vorübergehen“, sagt er.

Dann stand irgendwann kurz nach Kriegsbeginn Mariia Boiko gemeinsam mit ihrer Familie mit wenig Gepäck vor ihm. „Ich blickte in Gesichter voller Angst“, erinnert sich Richter. Von Mariia Boiko erfuhr er Details ihrer 15-tägigen Odyssee der Flucht aus Kyiv und dem dortigen Bombenhagel. Nach einer 35-stündigen Fahrt in Richtung Polen ohne Tankmöglichkeiten, anschließender Grenzüberquerung zu Fuß, Übernachtung im Flüchtlingszentrum und die ständige Sorge um die Großmutter, die erst mehrere Wochen später aus Mariia Boikos Heimatstadt Sumy fliehen konnte, führte der Weg von Polen aus weiter nach Flöha. Heute hält Mariia Boiko stolz den Nachweis in der Hand, dass sie eingeschriebene Studentin der TU Chemnitz ist.

**Was macht eigentlich ...****... Yvonne Heim, die an der TU Chemnitz Pädagogik, Psychologie und Soziologie studiert hat?**

Der Internationale Tag des Glücks am 20. März soll die Bedeutung des Strebens nach Glück und Wohlbefinden in unser Bewusstsein rufen. Gerade für Kinder und deren Entwicklung ist dies essentiell und nicht immer einfach zu vermitteln. Ein Zustand, der Yvonne Heim, TU-Absolventin, Autorin und Gründerin des Lucky Letter Verlages, schon während ihrer Tätigkeit an der TU Chemnitz beschäftigt hat. Über viele Jahre hinweg begleitet sie die Frage nach dem Glücklichein. Dabei schlich sich über die Zeit auch eine kleine Idee von einem Brief ein, der sich auf die Reise macht, um herauszufinden, was es heißt, glücklich zu sein. Daraus entwickelte sich nach und nach „Lucky Letter“. Entstanden ist ein Set aus zwölf Briefen für Kinder, in welchem durch Geschichten mit verschiedenen Charakteren kindgerecht Werte wie Dankbarkeit, Naturverbundenheit, Selbstständigkeit, Entscheidungsfreude, Mitgefühl und Freundschaft vermittelt werden. Über ein Jahr verteilt erhalten die Kinder monatlich einen Brief, in welchem „Lucky Letter“ von seinen wertvollen Abenteuern erzählt. Anfang 2021 meldete Heim ihr Produkt beim Deutschen Patent- und Markenamt an und im Dezember 2021 startete die erste Lucky-Letter-Glückspostwelle. Der erste Schritt in die Selbstständigkeit ist mit dem Markteintritt geschafft. Das nächste Ziel sieht Yvonne Heim unter anderem in der Erweiterung des Kundenstamms. So sollen die Geschichten bald in andere Sprachen übersetzt werden.



**LinkedIn**  
mit der TU Chemnitz verbunden bleiben



Um der TU Chemnitz auf LinkedIn zu folgen, einfach den QR-Code scannen oder den Link klicken.

[www.mytuc.org/dwtk](http://www.mytuc.org/dwtk)

## TUCdiscover: Acht außergewöhnliche Botschafterinnen und Botschafter werben für die TU Chemnitz



Die Botschafterinnen und Botschafter zeigen die menschliche Seite der TU Chemnitz (im Bild, obere Reihe v. l.): Prof. Dr. Bertolt Meyer, Ronny Mayerhofer, Natalie Lena Hartig, Jost Kobusch, Melanie Falke, das Team von T.U.C. Racing e. V., Maria Purtsa und Ronja Mittag.

Das Studium an der TU Chemnitz ist mit fast 100 Studiengängen vielfältig, bietet Freiräume zur individuellen Entfaltung und ist familiär. Auch der Studienstandort Chemnitz – in der Kulturhauptstadt Europas 2025 – hat viel zu bieten. Neben einem umfassenden kulturellen Angebot gehören dazu viele Sport- sowie Freizeitangebote. Im Rahmen der neu konzipierten Kampagne „TUCdiscover“ möchte die TU diese und viele weitere Gründe für ein Studium in Chemnitz noch sichtbarer machen. Und wer könnte das besser beurteilen als Menschen, die an der TU Chemnitz arbeiten, studieren bzw. in Chemnitz leben? Mit dem Start der Kampagne am 16. Mai 2022 gingen auch die Botschafterinnen und Botschafter an den Start und geben seitdem Einblicke in ihre Erfahrungen an der TU und in Chemnitz. Dabei decken sie ganz unterschiedliche Themenfelder ab: Von Forschung und Lehre als Professor über das Leben in Chemnitz bis hin zum studentischen Engagement in einer der vielen Initiativen der TU Chemnitz.

Die Botschafterinnen und Botschafter sind:

- **Prof. Dr. Bertolt Meyer**, Inhaber der Professur Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie an der TU Chemnitz
- **Ronny Mayerhofer**, Blogger aus Chemnitz
- **Natalie Lena Hartig**, Psychologie-Studentin an der TU Chemnitz
- **Jost Kobusch**, Sports-Engineering-Student an der TU Chemnitz und Spitzensportler
- **Melanie Falke**, Studentin der Medienkommunikation an der TU Chemnitz und Model
- **Maria Purtsa**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur Allgemeine Psychologie und Human Factors und Spitzensportlerin
- **Ronja Mittag**, Studentin der Medienkommunikation an der TU Chemnitz
- **T.U.C. Racing e. V.**, größte studentische Initiative der TU Chemnitz

### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Rektor der TU Chemnitz,  
Prof. Dr. Gerd Strohmeier

#### Redaktion

Pressestelle und Crossmedia-Redaktion /  
Alumni-Koordinatorin  
Mario Steinebach, verantwortlich  
Matthias Fejes, Redaktion  
Stephanie Höber, Redaktion  
Redaktionsschluss: 28. Juni 2022

#### Fotos/Grafik:

Across (Screenshot), Jacob Müller, Vladimir Shvemer, Niklas Schindler, SmartERZ, Staffbase, Bernd Richter (privat), Mario Steinebach, Stiftung Akkreditierungsrat, Ramona Wagner, Yvonne Heim (privat)

### Anschrift

Technische Universität Chemnitz, Straße der Nationen 62, 09111 Chemnitz | Telefon: +49 371 531-37915 | E-Mail: [alumni@tu-chemnitz.de](mailto:alumni@tu-chemnitz.de)  
Schreiben Sie bitte auch an diese Adresse, wenn Sie den Newsletter „TUCnetwork“ nicht mehr erhalten möchten.